


Neues aus dem ILKE®-Institut



Ja – es darf leicht(er) werden im Kita-Alltag!

Liebe interessierte I L K E®-Post-Leser:innen,



Unsere Überschrift klingt wie eine Erlaubnis. Wir denken, es muss unbedingt leichter werden im Kita-Alltag, für die Kinder – so dass sie vieles selbst und einfach machen können – und für uns Erwachsene. In Zeiten der Kita-Krise liegt die Chance, neu über Prioritäten in den elementaren Bildungsinstitutionen nachzudenken und diese im Praxisalltag zu leben. In unseren Seminaren, Inhouse-Trainings und Coaching-Gruppen fragen wir oft nach:

Was darf leichter werden im Kita-Alltag?

Überraschenderweise reagieren manche Fachkräfte heftig. *„Ich verstehe die Frage nicht“*. *„Der Alltag mit Kindern ist kompliziert, da ist gar nichts leicht!“* Unsere Frage wird nicht selten mit Empörung abgetan. *„Verstehen Sie eigentlich, in welcher Lage wir arbeiten?“*

Oh ja – wir würdigen das Arbeiten mit kleinen Kindern unterschiedlicher Bedürfnisse. Wir sehen, der Alltag ist komplex, doch muss er keinesfalls kompliziert gestaltet sein.

Etwas *einfach machen* (und dies dann *einfach machen*) wirkt in manchen Teams abwertend. Nicht wenige meinen: Wenn ich für etwas bezahlt werde, muss diese Arbeit anstrengend, stressig und letztlich überfordernd sein! Darf ich die Lebenszeit, in der ich arbeite, ohne Erschöpfungssymptome erleben? Viel zu viele Mitarbeitende in den Kitas finden die an sie gestellten Ansprüche zu hoch. Doch denken sie in den Dienstbesprechungszeiten über Möglichkeiten nach, unter welchen Kita-kulturellen Umständen es die Kinder leichter haben, diese mehr Selbständigkeit und Verantwortlichkeit zeigen? Die Fragen könnten variieren: Wodurch hätten wir mehr Freude in der Arbeit mit Kindern? Wodurch mindern wir unser Stresserleben und das der Kinder? Was hält uns gesund in der Arbeit? Von welchen Gewohnheiten könnten wir uns trennen?

Anstrengende Muster in unseren Köpfen sind oft verbunden mit der Erwartung an besondere Ehre und Dank durch andere. Dazu schreibt Annette Weigert über Teampflege als Aufgabe von Leitungspersonen, die über „Dankeschön-Gesten“ hinausgehen.

Sie finden Beispiele in dieser ILKE®-Post aus der Praxis, in denen Pädagog:innen zeigen: Wir empfinden Erleichterung durch Veränderungen in Räumen und durch Öffnungsprozesse.

Unsere Denk-Bar ist diesmal gefüllt mit Fragen, die wir uns zukünftig alle stellen dürfen, damit der Arbeitsalltag in den Kitas leichter wird.... Wir jedenfalls geben die Erlaubnis dafür! ●

Viel Freude beim Erfinden von Erleichterungen!
Liebe Grüße **Elisabeth Hollmann und Annette Weigert**,
im Mai 2025

Wir fragten nach in unseren ILKE®-Co-Praxisorten:

Was bringt euch im Kita-Alltag Erleichterung?

Und das waren ihre Antworten:

*Uns hilft die
Team-Supervision
zur Reflexion.*

*Wir legten die
Vorbereitungszeit in den
Nachmittag, wenn wenig
Kinder da sind.*

*Mit dem Träger
verhandelten wir über
mehr Tage im Jahr zur
Qualitätsentwicklung.*

*Die Verkürzung
der Öffnungszeiten
hilft uns enorm.*

*Wir nutzen ein Coaching
im Leitungstandem,
das stärkt uns.*

*Unser Träger sorgte für
einen Kita-Vital-Tag – nur
für uns Mitarbeiter:innen!*

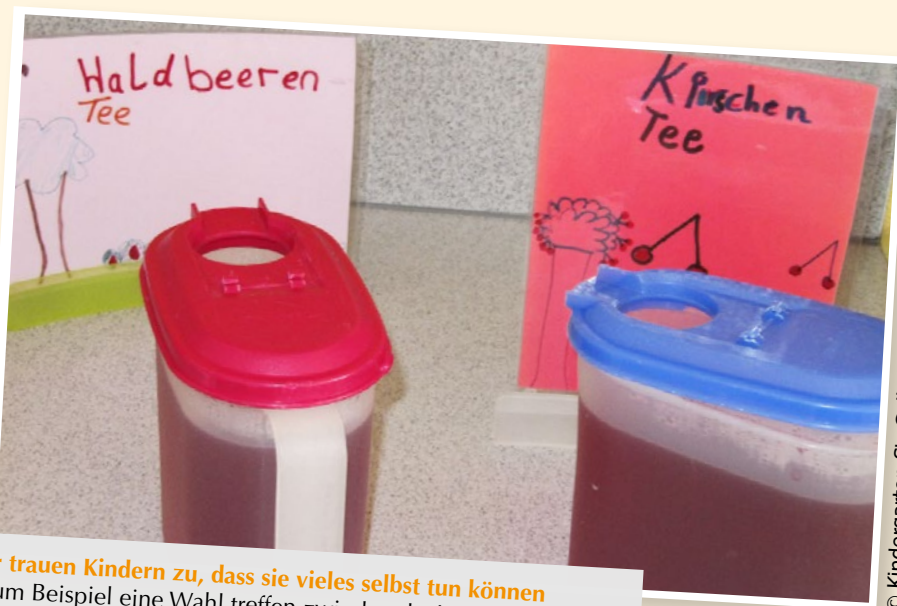
*Wir machten sooo gute
Erfahrungen mit engagierten
Fachfremden (in unserem
Haus sind das zwei Kranken-
schwestern) in der Krippe,
sie fühlen sich bei uns
sehr wohl.*

*Einer unserer Mitarbeiter ist
Schwimmtrainer. Nun gehen
einige Kinder regelmäßig mit
ihm in die Schwimmhalle.*

gute

Wie gelingt uns eine Kita-Kultur auf leichte Weise?

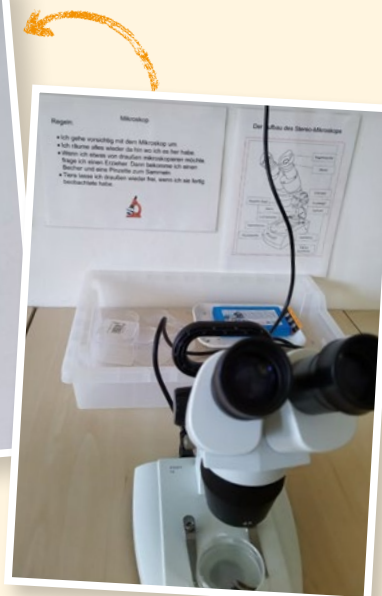
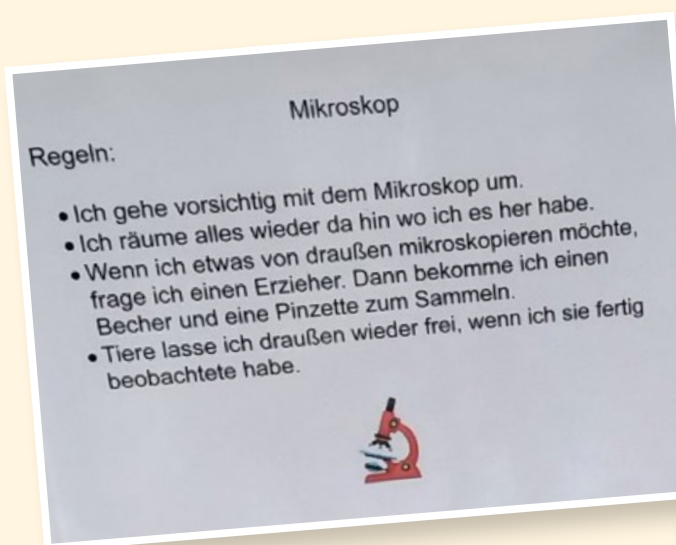
Vier Beispiele, die in Bildern sprechen:



Wir trauen Kindern zu, dass sie vieles selbst tun können
– zum Beispiel eine Wahl treffen zwischen leckeren Alternativen,
die sie auf leichte Weise erkennen.

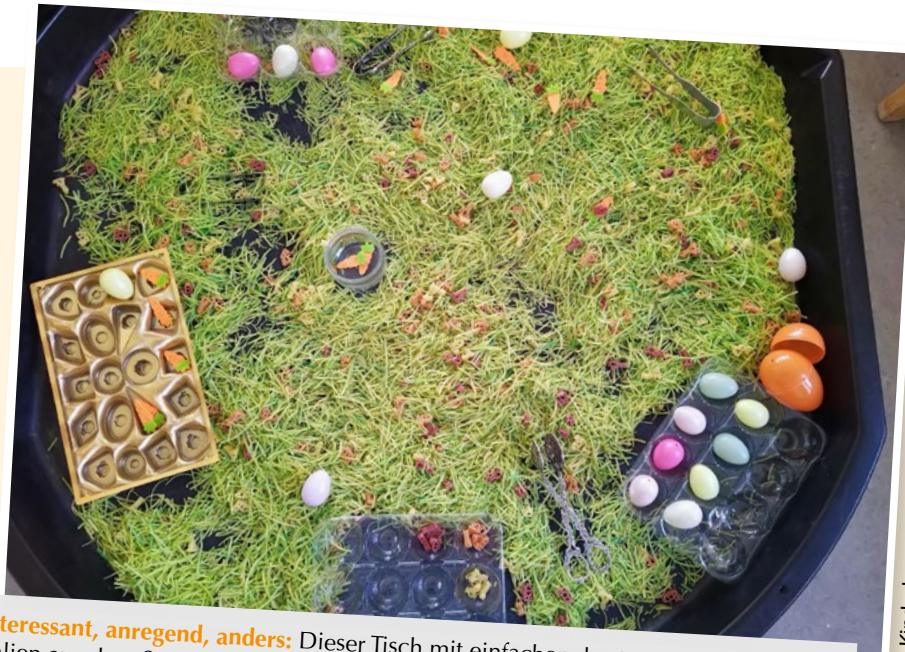
© Kindergarten St. Gallus, Rödermark,
ILKE®-Co-Praxisort

Statt großformatige „Zu-beachten-Schilder“ auszuhängen, bedienen wir uns der **positiven Sprache**
– und richten das Bildungshaus so ein, dass sich **„wie von selbst“ erklärt**, was möglich ist und was nicht.



© Hort im Kinderhaus St. Johannes, Johannesberg





Interessant, anregend, anders: Dieser Tisch mit einfachen, kostengünstigen Materialien aus dem Supermarkt (unter anderem: gefärbte Nudeln als Gras) fasziniert Kinder. Sie spielen ausdauernd und intensiv – und lernen dabei umfassend!

© Kinderhaus Regenbogen, Pliezhausen, ILKE®-Co-Praxisort



Ordnung und Struktur, die es leicht machen, die Dinge zu finden, zu benutzen – und aufzuräumen.

© Kinderhaus Aicher-/Layhweg, Leinfelden-Echterdingen, ILKE®-Co-Praxisort



„Tue alles, damit es den Mitarbeitenden in deinem Team gut geht!“

Aufruf zu einer stärkenden Teamkultur abseits von Events und Geschenken

Mit diesem Aufforderungssatz arbeiten wir derzeit häufig in Gruppen von (stellvertretenden) Leitungskräften und meinen damit, im Zusammenspiel der vier ILKE®-Ebenen und mit ihrer Resonanzwirkung zu arbeiten.

Fällt dieser Satz im Seminar, geschieht es nicht selten, dass Leitungskräfte abwehrend oder frustriert reagieren: Sie täten das bereits, hätten jedoch keinen Erfolg. Es würde nicht wirklich helfen, um Krankheitswellen oder gar Personalnot einzudämmen. Es übersteige ihre Kraft, nun auch noch wöchentlich für kleine Geschenke oder Belohnungen für Mitarbeitende zu sorgen. Sie fühlten sich überfordert, die vielen Lamentos im Team anzuhören, wenn sie wohlmeinend trösten oder zuhören.

Wir meinen es anders: Nämlich, im Zusammenspiel der vier Ebenen, mit einem stärkenorientierten Blick, dem Ziel eines lebendigen Miteinanders, mit methodisch-didaktischer Kreativität und ressourcenorientierten Organisationsformen die Teamentwicklung zu gestalten.

Die Team-Kultur auf der Basis der vier ILKE®-Ebenen ausrichten

Wie wäre es, wenn du dir klarmachst, was du selbst magst und gut kannst – und diese Stärke in die Teamentwicklung einbringst? Singst du gerne? Dann singe mit deinem Team! Bist du leidenschaftliche Wanderin? Dann gehe raus in die Natur mit den Mitarbeitenden – das tut allen gut! Bist du ein Organisationstalent? Unterstütze die anderen mit deinem Knowhow!

Und was können eigentlich die anderen im Team besonders gut? Finde es heraus und rege an, diese Fähigkeiten in die Teamarbeit einzubringen.



© Monika Harling

Ein Team ist in Entwicklung – immer! Umso besser gelingt das Miteinander, wenn es häufig Anlässe für Feedback und konstruktiven Austausch gibt. Denke dir also regelmäßig für die Dienstbesprechungen, Bildungsnachmittag, Teamtage... aktivierende Gruppenarbeiten aus. Beispielsweise Denkspaziergänge draußen zu zweit. Oder bildet kleine Gruppen, die die Raumgestaltung im Haus unter die Lupe nehmen – so, dass andere den „eigenen“ Funktionsraum aus der Perspektive von Kindern betrachten und nachher den verantwortlichen Pädagog:innen eine Rückmeldung dazu geben. Da steckt auch Bewegung drin – so wichtig für eine gute Teamentwicklung!

(in der ILKE®-Post (14) vom Oktober 2023 kannst du unter „Frische Meetings“ mehr dazu nachlesen)



© Annette Weigert – gesehen in Kita St. Nikolaus, Rodgau



Um lustvoll in der Kita zu arbeiten, braucht es eben – Lust! Du kannst sie nicht in anderen erzeugen, jedoch vieles dafür tun, damit (Arbeits-)Lust entsteht: Anregende Impulse zu pädagogischen Themen auf einem Tisch im Personalraum „angerichtet“, ein einladender Platz zum Ausruhen für die Mittagspause und ein liebevoller Gruß für eine genussvolle Auszeit dazu, ein frischer Blumenstrauß gleich im Eingangsbereich – den sehen ja nicht nur Kinder und ihre Eltern, sondern auch die Mitarbeitenden beim Eintreten in das Haus.



© Sarah Bohnes

"Probleme kann man niemals mit denselben Gedanken lösen, durch die sie entstanden sind." A. EINSTEIN
=> Welche kreativen Lösungen finden wir, um im Team und für uns selbst mehr freie Denk-/Planungszeit zu ermöglichen? [Ebenen]

Entdecke die Möglichkeiten – und nutze sie! Dazu gehört, effizient zu arbeiten: Nicht alle machen alles (zur gleichen Zeit), nicht jede Woche findet eine zweistündige Teambesprechung nach dem gleichen Muster statt, nicht alle Feste und Aktivitäten wiederholen sich Jahr für Jahr. Erlaube dir (und dem Team), neu zu denken. So kannst du beispielsweise die Teambesprechungen nur zweiwöchentlich ansetzen, in der Woche dazwischen erledigen die Mitarbeitenden selbstorganisiert andere Arbeiten – nämlich alles, was üblicherweise zur Verfügungszeit gerechnet wird und wofür diese oft nicht ausreicht.

Denke dabei auch an dich selbst!

Was macht dir Spaß und Freude, lässt dich kraftvoll bleiben? Wie kannst du vom Miteinander im Team profitieren? Welche kleinen Veränderungen in deinem Büro bringen dir Inspiration und Sinnesfreude? Inwiefern kannst du deine Arbeitszeit anders einteilen, woanders effektiv(er) nutzen oder etwas sein lassen?

Und du „musst“ dabei nicht alles tun, sondern mehr dafür sorgen, dass alles geschieht. Die Gestaltung eines ansprechenden Personalraumes kann zum Beispiel von einzelnen oder einer kleinen Gruppe im Team übernommen werden – die Initiative dazu darf gerne von dir kommen!

Auf ganzheitliche Weise wirken die Impulse auf den vier Ebenen zusammen

Mit der Zeit verbessert sich im Team die Fähigkeit, auf Stärken zu schauen, die eigenen zu erkennen und (mutig) einzubringen. Das befeuert das Miteinander, eine konstruktive Kommunikationskultur wächst, neue Ideen reifen für die Gestaltung des Kinder-Bildungshauses, es geht entspannter zu – all das im Sinne und zum Wohl von Kindern und Erwachsenen.

So gelingt eine Kita-Kultur mit Leichtigkeit und Freude! ●

Annette Weigert

Aus der Praxis

Die Leiterin vom Kinderhaus I-III in Pliezhausen (ILKE®-Co-Praxisort) schrieb uns den nachfolgenden Text als spontane Mail mit Anhang. Wir drucken beides hier mit ihrer freundlichen Genehmigung für unsere Leser:innen ab, um von positiven Beispielen aus der Praxis zu erzählen:

Nestraum

Heute Nachmittag versuche ich die langweiligen Arbeiten am PC zu erledigen und höre mit einem Ohr laute Popmusik aus dem Nestraum. Neugierig wie ich bin, schaue ich nach. Da wirbeln zwei junge Kolleginnen durch den Raum und sind mitten im Umgestalten der Räume. Anbei das Ergebnis.

Da ich gerade so stolz bin, was alles möglich ist, trotz Krankheitswelle und sonstigem Stress, bekommt ihr beiden heute diesen kleinen Gruß von mir 😊. ●

Ganz liebe Grüße aus Pliezhausen

Anita Griesbach



**Fallen dir positive Beispiele aus deiner Praxis ein, die du erzählen willst?
Schreibe uns gerne an kontakt@ilke-institut.de – wir freuen uns darauf!**

Wir erfahren Erleichterungen im Alltag durch die Umstrukturierung unserer Räume

Ein Beitrag aus der Kita Hessengärten in Bad Homburg

Was verstehen wir unter dem „Öffnungs-Prozess“ in unserer Kita?

Öffnungsprozess in der Kita (Kindergarten) Hessengärten

Bis zum Frühjahr 2024 haben wir in der traditionellen Gruppen- und Raumstruktur rund 50 Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Es gab kleine Öffnungen durch Zielgruppenarbeit (Vorschule, Neuanfänger, Gärtner, Forscher). Seitdem haben wir unser Raumkonzept umgestellt.

Es gibt nun großzügig konzeptionierte Bildungslandschaften zu den Themen:

- Bauen – Konstruieren • Gestalten – Malen • Lebenswelt und Rollenspiel • Bücher – Medien • Turnen – Bewegen
- Kinderrestaurant

Öffnung bedeutet nun für uns, dass wir sehr viel mehr die Bedürfnisse der Kinder und ihre eigenen Ideen und Einfälle berücksichtigen. Die Verankerung in Stammgruppen bietet den Kindern nach wie vor die sichere Basis, aus der sie den Tag gut gestalten und erleben.

Wodurch erfahren heute die Kinder (infolge des Prozesses der Kita-Öffnung) Erleichterungen?

Kinder haben mehr Platz zum Spielen und durch das **gebündelte Spielmaterial** mehr von einer Sorte. Sie folgen dadurch intensiv und ausgiebig ihren eigenen Spielideen. Es gibt weniger Streit um vorhandenes Material und den Raum. Dadurch entsteht die Sicherheit, stets gut zum Zug zu kommen. Kinder bestimmen selbst, wo und mit wem sie spielen und mit welchen Erwachsenen sie in Kontakt treten. Absprachen darüber, wer was tut, sind einfacher möglich geworden.

Durch das Einrichten des **Kinderrestaurants** hat sich die Atmosphäre während des Essens entspannt. Kinder sitzen in selbstgewählten Tischgruppen und können so mit den ihnen wichtigen Kindern während des Essens plaudern.

Die Zeit, die zum Essen bleibt, wird nicht mehr durch umfangreiche Vor- und Nachbereitungen beschnitten. Ist das Essen fertig, gehen die Kinder zurück in die Spielräume und nehmen ihre Beschäftigungen wieder auf. Kinder verabreden sich nun einfacher mit anderen Kindern zum Spielen und sie entscheiden gemeinsam, wenn das Spielen einen anderen Rahmen benötigt.



Blick in den neu gestalteten **Bauraum** der Regenbogengruppe



Das neue **Kinder-Restaurant**. Es bekam zwischenzeitlich noch eine Küchenzeile installiert.



Ruhemöglichkeiten im Alltag sind leichter zu erfahren und Kinder durchleben sehr viel mehr nach ihrem Bedürfnis ihre Ruhezeit.

In den Räumen brachten wir inzwischen deutlich mehr **Bilder und Piktogramme zur Orientierung** an. Kinder sehen so selbständig, wo sich was befindet. Grundsätzlich ist das Material, das den Kindern zur Verfügung steht in **Augenhöhe der Kinder** sortiert. Besonders im Lager des Kreativraums gibt es nun zahlreiche Kisten mit unterschiedlichem Bastelmaterial zur freien Verfügung.



Das neu gestaltete Zimmer der Tigerentengruppe für Tischspiele – mit rundem Teppich für den Gruppenkreis.

Was wurde für uns im Team leichter – (infolge des Prozesses der Kita-Öffnung)?

Personalengpässe managen wir leichter, Kinder verteilen sich auf die Räume und sind somit zufriedener und mehr in ihr Spiel vertieft.

Pädagogische Fachkräfte integrieren ihr Potential und ihre Stärken in den Alltag, sie machen nun mit nur wenigen Absprachen Kindern interessante Angebote bzw. folgen sie den Bildungsspuren der Kinder leichter. Die kollegiale Beratung ist inzwischen einfacher möglich, da alle anwesenden Fachkräfte sich ein Bild von jedem Kind machen. Die Perspektiven, aus denen wir ein Kind in den Blick nehmen, sind vielfältiger geworden. ●

Autorinnen-Team aus der Kindertagesstätte Hessengärten,
Churer Weg 14, 61352 Bad Homburg v.d.H.



Auf der Empore ein neuer Rollenspielbereich für alle Kinder



Ergänzungen von Elisabeth Hollmann:

Zur Chronologie meiner Prozessberatung in diesem Team.

Im August 2023 führte ich ein Erstgespräch mit den Leiterinnen der Kita über ihren Beratungswunsch. Dabei schaute ich mir wie immer auch die Räume des Hauses an.

Ich erlebte zwei Gruppenräume mit Vielem, einen Spiel- und Ruheraum, die „Drachenhöhle“ mit wenig, einen Bewegungsraum und einen kleinen, unüberschaubaren „Kreativraum“. Ich spürte, nicht alle Mitarbeitende möchten einen Wandlungsprozess zu mehr Öffnung im Haus.



Blick in den „Kreativraum“. Hier konnten die Kinder nicht selbständig tätig sein.


Vorher




Chaos und Arbeitsplatzverschwendung im „Kreativraum“.



Nachher



Übersicht im neu gestalteten Bastelbereich des Kreativraums.



Im geklärten Kreativraum gibt es jetzt ca. 8–10 Arbeitsplätze zum Malen.

Die Idee war, bis zu den Beratungsvormittagen im März 2024, in verschiedenen, anders strukturierten Kitas zu hospitieren.

Aufbauend auf diesen positiv erlebten Hospitationserfahrungen erarbeiten wir an vier Beratungsvormittagen innerhalb einer Woche im März 2024 neue Qualitätskriterien, die auf der Haltung zu kompetenten Kinder basierten. An diesen Vormittagen betreuten die Horterzieher:innen des Hauses die Kinder, so dass die Mitarbeitenden des Kindergartenbereichs planen konnten.

Das Kita-Team war von den Vorteilen eines Kinder-Restaurants überzeugt, denn dies ermöglichte es ihnen, die vielen Tische in ihren Gruppenräumen zu entfernen. Platz entstand so für interessante neue Bildungsbereiche. Nur wenige Wochen später schloss die Kita für ihre Konzeptionstage, und alle Mitarbeiterinnen räumten ihre gesamte Kita um. Sie informierten die Eltern und die Kinder zwischen den Beratungstagen und den Umzugstagen anschaulich über ihr Vorhaben.

Es ist erstaunlich, in welcher kurzer Zeit das Team so viel Wandlung motiviert umsetzte. Es schien mir, dass eigentlich viele im Team schon längst bereit waren, nur wussten sie wohl nicht, wie ein so großer neuer Schritt anzugehen sei.

Im März 2025 evaluierten wir an einem Vormittag die Ergebnisse und vertieften sowohl die Einrichtung als auch den Ablauf im Kinder-Restaurant und im Kreativraum.

Das Ergebnis lesen Sie oben. Die Beratungen gehen sporadisch weiter. Das nächste Ziel ist, die Augen der Kinder zu inspirieren. Das Team fühlt sich auf einem guten Weg – und das empfinde ich ebenso. ●

Elisabeth Hollmann

Denk-Bar ...



Regen die folgenden Fragen Sie an, in Ihrem Team (oder in anderen Teams) nach erleichternden Lösungen zu suchen?

Wer oder was hilft Ihnen zu glauben, dass eine tägliche Spielbegleitung der Kinder in anregungsreichen Bildungsräumen genügt?

(Denn ja, wir sind überzeugt davon – es ist wirklich gut genug, denn so lernen die Kinder am besten!)

Wer oder was hilft Ihnen, sich in Haus und Hof gut zu verteilen?

(Denn ja, wir sind überzeugt davon – dies gibt Kindern Halt und Geborgenheit!)

Wer oder was hilft Ihnen, gerne ihren beruflichen Alltag zu leben

– im Sinne von „bezahltes Leben darf mir Freude machen“?

(Denn ja, manche Glaubenssätze beschweren uns enorm!)

Wer oder was hilft Ihnen, kein schlechtes Gewissen zu haben, z. B.

- wenn Sie nur mit wenigen Kindern in einem Raum arbeiten?
- wenn Sie mal einen Raum schließen, weil es zu laut im Raum wurde?

(Denn ja, wir vertrauen den Entscheidungen der anderen im Team!)

Wer oder was hilft Ihnen, erholsame Pausen zu machen in der Kita?

(Denn ja, Pausen unterstützen uns, Stress abzubauen, das beugt Krankheiten vor!)

Wer oder was hilft Ihnen, sich Hilfe oder Beratung von außen zu gönnen?

(Denn ja, es entlastet uns, wenn wir über unsere Sorgen reflektieren, einen neuen Umgang mit ihnen entdecken und sie loswerden!)



Streetart von Alessio-B, gesehen an einer Tankstelle in Oberitalien. Foto von Paul Schlund.

Forscher-Frage:

Was kannst du tun, damit du kreativ im Denken und im Handeln bleibst?



Kontakt

Elisabeth Hollmann

T 069 86005450 • elisabeth.hollmann@ilke-institut.de

Annette Weigert

T 06021 4430449 • annette.weigert@ilke-institut.de

Die Profile der ILKE®-Trainer:innen lesen Sie auf unserer Webseite:

<https://ilke-institut.de/netzwerk-ilke/trainerinnen-und-lizenzierte-partnerinnen/>

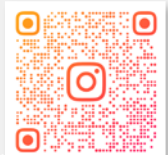


Folgen Sie uns auf Instagram:

Sie finden dort abwechslungsreiche Inhalte, informative Beiträge, bewegte Bilder und eine kreative Mischung aus Theorie und Praxis. Unter den Reels und Feeds ist Raum für Austausch, Nachrichten erreichen uns auf kurzem Weg.

Mit einem Klick auf diesen Link werden Sie direkt auf unsere Profiseite weitergeleitet.

https://www.instagram.com/ilke_institut/ oder einfach diesen **QR-Code scannen**



Mehr zu den Veranstaltungen
unter: www.ilke-institut.de



Vorausschau:

Seminare, Fachtage, päd-talk, Weiterbildung im ILKE®-Institut:

In ILKE® eintauchen:

Die **ILKE®**-Weiterbildung in vier Modulen 2025–2026
Start am **21. Oktober 2025 (Modul I)**

<https://ilke-institut.de/ilke-weiterbildung/>



Bequem von zu Hause aus: Online-Veranstaltungen



Online-Seminar am 11.10.2025

Übergang und Eingewöhnung ganzheitlich gestalten

Neue Wege für die Kita-Entwicklung

Referentin: Regine Schierle-Wenger



Online-Seminar am 17.+31.10. sowie 14.11.2025

„Ist das, was wir tun, wirklich Bedürfnisorientierung?“

Eine realistische und praxisnahe Auseinandersetzung über Mythen und Missverständnisse

Referentin: Sarah Bohnes



Online-Seminar am 26.01.+23.02.+23.03.2026

Agiles Management

Mich selbst und das Kita-Team befähigen, entspannt und selbstorganisiert zu arbeiten

Referentin: Hanna Schrenk



Der „päd-talk“

Gesprächsrunde für Kita-Leitungskräfte am 03.06. / 10.07. / 29.08.2025

über innovative Ideen für die Praxis in Zeiten der Kita-Wandlung

Das Motto „Es kann richtig gut werden!“

Referentin: Elisabeth Hollmann



Forschen und Staunen in einem ILKE®-Co-Praxisort

Ein Lerntag in Rödermark am 05.09.2025 (Wiederholung: 30.01.2026)

Für Fachberater:innen, Trägervertreter:innen, Kita-Leiter:innen

Die Kita-Kultur ganzheitlich bildend gestalten

Perspektivwechsel in der Kita-Landschaft

Referentinnen: Maria von Klopotek und Elisabeth Hollmann

